

Waiblinger, Wilhelm: 3. (1817)

1 Daß ich's aber nur gestehe,
2 Dieser Lieder heitre Weise,
3 Dieses schlichte Spiel der Leier
4 Ruft dich auf zum Wiederklange.

5 Sei's daß in gewicht'gem Ernste
6 Du ein Dichterwort mir sagest,
7 Oder daß die Fröhlichkeit
8 Dieses Himmels dich beseele!

9 Zwar verschwieg'nne Zauberhüter
10 Stehn an deines Herzens Pforten,
11 Und nur wen'gen läßt du's öffnen,
12 Wen'ge schauen in die Kammern,
13 Wo in flammendem Geblüte,
14 Schöpfrischer Natur geheiligt,
15 Sich des Goldes Lieblichkeit
16 Aus der Erde Schooß gerungen.

17 Doch beim duftigen Elysium
18 Des Gianicolo, den süßen
19 Veilchenauen vom Pamfili,
20 Bei des Pantheons Gewölbe,
21 Bei des Forums Tempel-Säulen,
22 Ja bei Roms Titanenbilde,
23 Wenn's in holder Rosengluth
24 Unaussprechlich herrlich leuchtet,

25 Oder kann's dich mehr bezaubern,
26 Bei Parthenopes Gestade,
27 Bei den Felsen von Sorrento,
28 Bei der Einsamkeit von Capri,
29 Bei dem Anblick all' des Landes,
30 All' des Meeres auf dem Gipfel

31 Des Vulkans beschwör' ich dich,
32 Mir ein Gegenlied zu singen.

33 Gern verwehe dann das meine,
34 Ist's ja doch nur leicht und munter,
35 Wie's die Vögel in Hesperien
36 Auch an Wintermorgen singen.
37 Mit Entzücken aber will ich
38 Dann der Nachtigall verstummen,
39 Und im tiefsten Lorbeerhain
40 Ihren sel'gen Tönen lauschen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36679>)